



Wildgehege Moritzburg



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Freistaat
SACHSEN



Herein- spaziert ins Wildgehege Moritzburg!

Schön, dass Sie uns besuchen!
Sie gehören damit zu den unzähligen Tierfreunden, die sich seit 1958 ein wunderbares Naturerlebnis gönnen. Inmitten einer zauberhaften Kulturlandschaft erwartet Sie unser ausgedehntes Wildgehege mit zahlreichen Informationen über unsere heimischen Tierarten und rings um die Natur.

Freuen Sie sich auf seltene und faszinierende Tiere in einer Umgebung, in der Sie sich gut erholen werden. Wir wünschen viel Vergnügen!



Vom Jagdgatter zum Wildgehege Seite 4

Ein Tag im Wildgehege Seite 6

? Warum gibt es eigentlich Wildparks? Seite 8

Unsere Tiere stellen sich vor Seite 10 ff.

? So sehen unsere Tiere Seite 22

? Die Gangarten von Raubtieren Seite 40

? Tatort Wald Seite 48

Sachsenforst stellt sich vor Seite 52 

? Übersichtskarte Klappe hinten

Vom Jagdgatter ...

Das Wildgehege Moritzburg gibt es in seiner heutigen Form seit 1958. Heute ist es ein echter Besuchermagnet für Kinder und Familien aus Dresden, der Region und anderen Ländern. Die Geschichte des beliebten Tierparks reicht eigentlich bis in das 16. Jahrhundert zurück. Kurfürst Moritz legte damals den Grundstein für das Gehege und seine Tradition.



Fütterung der Wildschweine um 1898

Geschichten beginnen gerne mit „Es war einmal...“. So auch jene des Wildgeheges Moritzburg: Es war einmal ein Kurfürst, der sich Moritz nannte und gerne auf die Jagd ging. Und weil er das Jagen so sehr mochte, legte er im 16. Jahrhundert rund um sein Jagdschloss ein Gehege an. Dort zäunte er die Wildtiere für die Jagd ein. Außerdem zog er Bruchsteinmauern hoch, die man im Moritzburger Friedwald teilweise bis heute sehen kann. Das Jagen war damals dem sächsischen Herrscherhaus, dessen Gästen und sonstigen Adligen vorbehalten.

Kurfürst Moritz und seine Nachfolger trieben Wildtiere aus nah und fern im „Thiergarten“ zusammen. Dazu gehörten neben Wildschweinen, Hirschen und Füchsen auch Bären und Wölfe. So konnte die Versorgung der kurfürstlichen Küche mit frischem Wildbret sichergestellt werden. Neben der Jagd fanden in dieser Epoche auch Schaukämpfe oder Vorführungen statt – zum Beispiel nachgespielte Seeschlachten auf den Teichen, die dem Adel besonders gefielen.

... zum Wildgehege

Eine neue Ära beginnt

Ende des 19. Jahrhunderts allerdings setzte im Umgang mit dem „Thiergarten“ ein Umdenken ein. Anstatt die Wildtiere zu jagen, sollten sie aufgezogen, gepflegt und gehalten werden. Die wunderbare Kulturlandschaft mit dem Moritzburger Schloss und dem Fasanenschlösschen boten dafür die ideale Kulisse. Ohne die damalige Jagd und den eingezäunten Wald wäre das undenkbar gewesen. 1893 erhielten dann auch Bürger mit einem schmalen Geldbeutel zum ersten Mal die Gelegenheit, Gehege und Schaufütterungen zu besichtigen.

Dann kam der 2. Weltkrieg, der auch für das Wildgehege in Moritzburg fatale Folgen hatte. Sämtliches Wild wurde erschossen und die Anlage weitestgehend abgebaut. Bald nach dem Krieg begann allmählich der Wiederaufbau und es entstand auf einem Teilstück des vormals noch viel größeren „Thiergartens“ das heutige Wildgehege. Seit der Eröffnung im Jahr 1958 strömen jährlich rund 150.000 Besucher auf das weitläufige Gelände mit seinem riesigen naturbelassenen Gehege und lernen den Sinn des Wildgeheges Moritzburg kennen: nämlich Tiere zu zeigen, zu pflegen und zu schützen.



Wusstest Du schon

Woher kommt die Redewendung „durch die Lappen gehen“?



Verflixt, eben war das Stück Kuchen doch noch da und jetzt? Weg! Durch die Lappen gegangen. Tja, das kennen wir wahrscheinlich alle. Aber was für Lappen sind das überhaupt, durch die uns was geht?

Ursprünglich kommt der Begriff von den Jägern. Die haben früher nämlich nicht nur mit dem Gewehr gejagt, sondern hingen in einem Wald oder auch in einem Gehege große Stofflappen auf. So konnten die Tiere an diesen Stellen nicht entweichen. Wenn es ihnen doch gelang – tja, dann gingen sie den Jägern eben durch die Lappen.

Ein Tag im Wildgehege

Im Wildgehege Moritzburg könnt ihr nicht nur Waschbären, Wölfen und Weißstörchen einen Besuch abstatten, Sikawild und Ziegen streicheln oder anhand unserer Tafeln euer Tierwissen anreichern. Wir haben darüber hinaus einige weiterführende Angebote im Köcher, die einen erlebnisreichen Tag garantiert unvergesslich machen!



Führungen

Der lehrreichste Rundgang durch das Gelände gelingt im Rahmen einer Führung. Lernt von unseren erfahrenen Waldpädagogen alles Wissenswerte über das Ökosystem Wald, dessen tierische Bewohner sowie die kleinen und großen Wunder der Natur. Ob lehrplangetreue Führungen für Schulklassen oder Erlebnistouren für Familien, Firmen und Reisegruppen: **Hier ist für jeden etwas dabei!**



Kindergeburtstage

Bei uns wird der Geburtstag zum tierischen Vergnügen. Wir nehmen euch mit auf Abenteuer tour durch das Reich der Tiere, tischen spannende Geschichten zu unserem Wildgehege auf und versorgen euch mit Süßigkeiten und Getränken. Doch nicht nur das! Im Anschluss könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen: Beim Basteln mit Naturmaterialien, beim Filzen, Malen oder dem Erbauen einzigartiger Insektenhotels und Schatztruhen.



Tafeln und Feiern

Wer vor oder nach einem erlebnisreichen Rundgang durch den Tierpark seinen Appetit stillen will, der ist bei der Wildpark-Gastronomie in unserem idyllischen Gästegarten an der richtigen Adresse. Zwischen Damwild- und Luchsgehege reichen wir diverse Snacks und Eissorten sowie Heiß- und Kaltgetränke. Für Gruppenausflüge und Festivitäten halten wir zudem unser gemütliches Dianenzimmer im Erdgeschoss bereit.



Abenteuerpark

Wer nach dem aufregenden Kontakt mit unseren Wildtieren Nervenkitzel sucht, der stattet dem Waldhochseilgarten Abenteuerpark einen Besuch ab. Hier kann jeder auf sieben verschiedenen Parcours seine Geschicklichkeit und seinen Wagemut hoch in den Bäumen auf die Probe stellen. Die nicht ganz Schwindelfreien unter euch betätigen sich einfach am Boden beim 3D-Bogenparcours. Los geht's!

Warum gibt es eigentlich Wildparks?

Da hinten auf der umzäunten Lichtung röhrt ein Hirsch, nebenan putzt ein Waschbär emsig sein Futter, gegenüber grunzt eine Rote Wildschweine zufrieden vor sich hin, während Nachbar Fuchs selig in seinem Bau schläft. Das klingt nach einem Wimmelbild, oder?



Da hinten röhrt ein Hirsch ...



... und der Waschbär wäscht emsig sein Futter, ...



... gegenüber grunzen eine Bache und ihre Frischlinge zufrieden ...



... während der Fuchs selig auf einem Baumstumpf schläft.

Ein bisschen ist es das auch. Denn in einem Wildpark oder Wildgehege leben tatsächlich die verschiedensten Wildtiere zusammen, auch wenn die Gehege zu ihrem eigenen Schutz umzäunt sind.

Wildparks gibt es übrigens schon sehr lange. Bereits im 17. Jahrhundert ließen Herzöge, Fürsten und Könige Menagerien anlegen, so nannte man Wildgehege damals, und stellten dort seltene Arten von Wildtieren aus, zum Beispiel Wölfe und Bären. Damit zeigte der adelige Besitzer vor allem seinen Reichtum und

lud gerne auch mal zu Festlichkeiten mit Tierkämpfen ein.

Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Heute gibt es Wildparks, damit Besucher Tiere beobachten können, die sie in der freien Wildbahn wahrscheinlich nie sehen würden – entweder, weil die Tiere sehr scheu sind, oder weil es nicht mehr viele von ihnen gibt. Im Wildgehege leben sie dagegen in einer sicheren Umgebung, die dem Artenschutz, der Umweltbildung und natürlich der Erholung sowohl der Tiere als auch der Menschen dient.

Baummartarder (lat. Martes martes) 10



Kleiner Akrobat der Lüfte

Auch wenn Feinde wie der Luchs oder der Uhu ihn zum Fressen gerne haben, wirklich gefährlich für die Population des Baummartenders ist der Mensch. Viele tragen im kalten Winter sein Fell um den Hals. Sein langer, buschiger Schwanz – die Rute – ist aber mehr als nur ein schickes Accessoire. Denn der kleine Akrobat nutzt ihn, um in zehn Meter Höhe von Ast zu Ast zu springen. Seine schlanke Figur erlaubt es ihm außerdem, bis zu vier Meter weit zu hüpfen. Mit diesem Körperbau ist er der perfekte Jäger von Eichhörnchen und flinken Vögeln.



Fakten to go

- Allesfresser, mit Spezialisierung auf Fleisch (Kleinsäuger wie Eichhörnchen, Vögel, Eier, Insekten, Amphibien), aber auch Beeren und Obst
- in hohlen Bäumen oder alten Vogelnestern im Wald
- gelber Fleck auf der Brust, langer, buschiger Schwanz

- bis zu 16 Jahre
- Paarungszeit: Hochsommer; Tragzeit: bis zu 3 Monate, 3–5 Jungtiere
- bis 28 cm groß; bis 58 cm lang
- 1–2 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Damwild (lat. Dama dama) 4

Viele weitere spannende Infos hier:



Einen Aal auf dem Rücken?

Damwild zählt zu der Familie der Hirsche. Doch im Gegensatz zu ihren Verwandten haben die Damhirsche keine Lust auf Gabeln. Sie tragen statt des gabelförmigen Geweihs ein Schaufelgeweih. Die Fellzeichnung beim Damwild ist übrigens so einzigartig wie unsere Fingerabdrücke. Auffällig sind die weißen Flecken und der dunkle Aalstrich am Rücken. Die Nahrung des Damwildes enthält viel Wasser, deshalb muss es nicht oft trinken.



Wusstest Du schon

- Durchschnittlich wird nicht bejagtes Damwild zwischen 15 und 20 Jahren alt.
- Die älteste bekannte Damhirsch-Mama gebar ihr Kalb im Alter von 27 Jahren.



Fakten to go

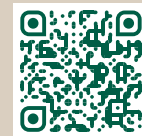
- Gräser, Kräuter, Blätter, Früchte, Eicheln, Bucheckern
- lichte Wälder, Wiesen, Parklandschaften
- weiß gepunktetes Fell auch im Erwachsenenalter, der Hirsch trägt ein mächtiges Schaufelgeweih
- 15–20 Jahre
- Paarungszeit (Brunft): Oktober; Tragzeit: etwa 230 Tage; ein, selten zwei Jungtiere (Kälber)
- bis 2,10 m groß; bis 1,75 m lang
- 45–70 kg (w); 65–110 kg (m)



Bei uns kommt man Wildtieren so richtig nahe. In der freien Wildbahn wohl eher selten anzutreffen, könnt ihr euch hier Auge in Auge gegenüberstehen!



Viele weitere spannende Infos hier:



Fischotter (lat. Lutra lutra) 2

Überlebenswichtiges Fell als Grund für die Beinahe-Ausrottung

Fischotter sind Marder, die sich im Laufe der Evolution perfekt an das Leben im Wasser angepasst haben. Sie schwimmen ausgezeichnet und können bis zu acht Minuten am Stück tauchen. Der Mensch hat pro cm² rund 120 Haare, der Fischotter 50.000. Daher ist er gegen kaltes Wasser besonders gut geschützt. Sein hübscher Pelz ist auch der Grund, warum das Tier vor 100 Jahren fast ausgerottet wurde. Der Pelz war als wärmende Handelsware sehr begehrt – doch heute zählt der Fischotter zu den streng geschützten Tierarten.



Wusstest Du schon

Fischotter sind nicht wählerisch. Sie fressen Krebse, Mäuse, Frösche – eben alles, was klein genug ist und sich vor ihrem Maul aufhält.

Die sächsische Gemeinde Otterwisch, die brandenburgische Gemeinde Schwarzheide sowie die niedersächsischen Ortschaften Ottersberg und Otterndorf tragen den Fischotter im Wappen.

Fakten to go



Fische, Frösche, Schnecken, Mäuse oder Krebse



bewaldete Flüsse, Ufer



auf einen cm² kommen bis zu 50.000 Haare, der Mensch hat im Schnitt 120 Haare pro cm² auf dem Kopf



5 – 12 Jahre



Paarungszeit: Februar, März; Tragzeit: 60 Tage; bis zu vier Jungtiere



bis zu 80 cm lang (mit Schwanz bis 1,4 m)



rund 12 kg

Frettchen (lat. Mustela putorius furo) 8

Sanftes Haustier mit Platzansprüchen

Ob das Frettchen vom europäischen Iltis oder vom Steppeniltis abstammt, ist nicht eindeutig geklärt. Sicher ist, dass das domestizierte Tier, würde man es in Deutschland auswildern, kaum Überlebenschancen hätte. Das Frettchen müsste alle zwei bis drei Stunden eine Maus fressen. Dafür reicht der Jagdinstinkt aber nicht aus. Alle Haustiere benötigen Frettchen viel Zeit, Platz und eine ausgewogene Ernährung.



Wusstest Du schon

Frettchen bespritzen ihre Feinde bei Gefahr mit einer übelriechenden Flüssigkeit.

Aufgrund der Kastration riechen die Frettchen nicht herb, sondern süß. Das schmeichelt den menschlichen Nasen.



Fakten to go



Mäuse, Ratten, Schlangen, Frösche, Weichtiere



als Haustier die domestizierte Form des Iltis



Stinkdrüse, die sie bei Gefahr entleeren



8 – 10 Jahre



Paarungszeit: März – April; Tragzeit: 42 Tage, bis zu 16 Junge

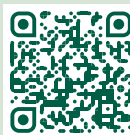


40 – 50 cm (m), 33 – 41 cm (w) groß; bis zu 80 cm lang mit Schwanz



bis zu 2 kg (m); etwa 0,7 kg (w)

Viele weitere spannende Infos hier:



Jagdfasan (lat. Phasianus colchicus) 12

Viele weitere spannende Infos hier:



Gut getarnte Weibchen und auffallende Männchen

Männliche Fasane sind farbenfroh. Die weiblichen Tiere tragen ein deutlich dezenteres braunes Federkleid, das ihnen eine bessere Tarnung in der freien Natur verleiht. Der Fasan wurde bei uns nur heimisch, weil in der Antike die Römer sein Fleisch für besonders delikat hielten. Wer heute freilebende Fasane antrifft, kann davon ausgehen, dass sie für die Jagd ausgewildert wurden. Meist werden die gut sichtbaren Männchen zuerst erlegt – das passiert, wenn man eben zu sehr angibt.



Wusstest Du schon

Der Jagdfasan ist ein deutlich besserer Läufer als Flieger.

Um seine Beutetiere wie Mäuse besser verdauen zu können, frisst der Fasan Steine und nutzt sie im Magen wie Mahlsteine.



Fakten to go



Samen, Kräuter, Wurzeln, Schnecken, Würmer, Insekten



Kulturlandschaft mit Hecken, lichte Wälder mit Unterwuchs und Wasserläufen



bei starker Sonneneinstrahlung klappt er eine Nickhaut wie eine Schutzbrille vor die Augen



bis zu 15 Jahre



Balzzeit: März – Juni; 8 – 16 Eier; Brutzeit: 22 – 25 Tage



53 – 89 cm groß



ca. 1,5 kg





Zahlenrätsel

$$\text{Ante} + \text{Ante} + \text{Ante} = 24$$

$$\text{Ante} + \text{Igel} + \text{Igel} = 26$$

$$\text{Igel} - \text{Ante} = 4$$

$$\text{Ante} + \text{Ante} + \text{Igel} = ?$$

Kreuzworträtsel



Auflösungen auf Klappe hinten

Kaninchen (lat. Oryctolagus cuniculus) 19

Viele weitere spannende Infos hier:



Kaum geknuddelt, schon vermehrt

Die putzigen Kaninchen sind keine einsamen Wölfe, sondern leben in komplexen Kolonien zusammen. Kaninchen sind schnelle Fluchttiere, können aber auch erstarren wie das sprichwörtliche „Kaninchen vor der Schlange“. Die Tierchen sind sehr gesellig – und fruchtbar. Pro Jahr können sie fünf- bis siebenmal Nachwuchs bekommen. Und kaum ist ein Jahr vergangen, kann der Nachwuchs selbst die Eltern zu Kaninchen-Großeltern machen.



Fakten to go



Gräser, Kräuter, Obst, Gemüse, Wurzeln



Lebensräume mit Sand-, Lehm- oder Felsböden, Grassteppen, Parklandschaften und lichten Wäldern sowie Gärten



hat deutlich kürzere Ohren als ein Hase



bis zu 10 Jahre in menschlicher Obhut



Paarungszeit: ganzjährig; Tragzeit: 30 Tage, bis 7 Würfe mit 4–6 Jungen



20–50 cm groß; bis 45 cm lang



1,1–2,5 kg



Wusstest Du schon

Vielfalt ist Trumpf. Weltweit sind über 300 Hauskaninchenrassen bekannt.

Katzen schnurren, Kaninchen hingegen knirschen mit den Zähnen, wenn es ihnen so richtig gut geht.

Eurasischer Luchs (lat. Lynx lynx) 7

Argusaugen auf Pfoten

Funkler – das bedeutet der lateinische Name des Luchses übersetzt. Die funkelnden Augen der größten Raubkatze Europas beobachten besonders in der Nacht aufmerksam die Umgebung. Gefahren wie den Menschen kann das elegante Tier über hunderte Meter so erkennen. Männliche Luchse sind in der Paarungszeit sehr anhänglich, ist doch ein Luchs-Weibchen lediglich drei Tage im Jahr fruchtbar. Und diese Zeit will gut genutzt sein.



Wusstest Du schon

Über die Pinsel, also die Luchssohlen, und die Backenhaare kann der Luchs Beute in 500 Meter Entfernung wahrnehmen.

Der Luchs beansprucht für sich nicht selten ein Revier von der Größe zwischen 50 und 400 km² und ist damit ein richtiger Großgrundbesitzer.

Fakten to go



Hasen, Rehwild, Marder, Füchse, Wildschweine



in großen Waldgebieten, Mittelgebirgen und Kulturlandschaften



Haarpinsel an den Ohren



bis zu 20 Jahre



Paarungszeit: März – April; Tragzeit: ca. 70 Tage, 2 – 5 Jungtiere

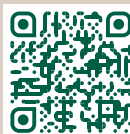


bis 75 cm groß; bis 130 cm lang



bis 30 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Viele weitere spannende Infos hier:



Marderhund (lat. Nyctereutes procyonoides) 21

Hundemüde in den Winterschlaf

Er ist ein waschechter Hund, obwohl er große Ähnlichkeit mit einem Waschbären hat. Die Rede ist vom Marderhund. Ursprünglich kommt er aus dem Osten Chinas und aus Japan. Heute ist der Marderhund auch bei uns weit verbreitet. Er ist der einzige Hund, der in besonders harten Wintern einen Winterschlaf hält. Die Marderhunde fressen fast alles, sind bei ihren Partnern dafür umso wählerischer und bleiben ein Leben lang monogam. Das bedeutet: sie bleiben für immer bei ihrem Partner.



Wusstest Du schon

In Japan wird der Marderhund Tanuki genannt und als Fruchtbarkeitssymbol geachtet. Man ehrt ihn dort sogar mit Statuen.

Der Marderhund wurde in Russland als Pelztier gehalten. Einige von ihnen sind entkommen und haben sich bis nach Europa verbreitet.

Fakten to go



Nagetiere, Fische und Früchte



Wald



eine dunkle Gesichtsmaske, zwischen den Augen einen hellen Streifen, ein Backenbart



6 – 8 Jahre



Paarungszeit: Februar – März; Tragzeit: 60 Tage, 5 – 10 Junge



20 – 30 cm groß; 50 – 65 cm lang



4 – 10 kg



Meerschweinchen (lat. Cavia porcellus) 17

Frühreife Nagetiere

Meerschweinchen sind süße und beliebte Nagetiere. In Europa werden sie gerne als Haustier gehalten ... aber in ihrer süd-amerikanischen Heimat sind sie Fleischlieferanten. Ähnlich wie Hunde können Meerschweinchen nicht schwitzen. Die kleinen Nager lieben die Fortpflanzung. Männliche Tiere kommen bereits vier Wochen nach ihrer Geburt in die Pubertät und begeben sich umgehend tief brummend auf Brautschau.



Fakten to go

- Gräser, Heu, Gemüse, Samen
- Hochgebirge, Graslandschaften
- können nicht schwitzen und bekommen Schluckauf
- 6 – 10 Jahre

- Paarungszeit: ganzjährig; Tragzeit: 62 – 72 Tage, pro Wurf bis 6 Junge
- 12 – 35 cm
- 500 – 1.200 g

Viele weitere spannende Infos hier:



Wusstest Du schon

Die tagaktiven Meerschweinchen leben in freier Wildbahn fast ausschließlich in Südamerika.

Hausmeerschweinchen sollten mindestens zu zweit gehalten werden. Wer keinen Nachwuchs will, sollte gleichgeschlechtliche Paare bevorzugen.



Minischwein (lat. Sus scrofa domesticus) 27

Sauschlau mit Denkmal

Es ist süß, gelehrig und eines der ältesten domestizierten Tiere der Welt – das Minischwein. Als kleinwüchsige Variante des Hauschweins werden Minischweine gerne als Haustier gehalten. Dabei sollten pro Minischwein rund 100 m² Auslauf zur Verfügung stehen. Die grunzenden Gesprächspartner können nicht nur Menschenstimmen unterscheiden, sondern auch bis zu 100 Kommandos befolgen. Dem Glücksschwein wurde in Bangkok sogar ein Denkmal errichtet. Schwein gehabt!



Fakten to go

- pflanzliche und tierische Kost (Allesfresser)
- auf eingezäunten Wiesen oder in einem Garten, in dem es herumstromern kann
- hungrig, sozial, lebt in kleinen Gruppen
- 15 Jahre
- Paarungszeit: alle 3 Wochen; Tragzeit: 110 – 115 Tage, 4 – 8 Ferkel
- 32 – 40 cm groß; 60 – 80 cm lang
- 40 – 60 kg (m); 35 – 45 kg (w)

Viele weitere spannende Infos hier:



Wusstest Du schon

Forscher gehen davon aus, dass Minischweine ähnlich intelligent wie Primaten sind.

Das Minischwein stammt entweder vom europäischen oder vom asiatischen Wildschwein ab.

So sehen unsere Tiere

30.000 Einzelaugen, ein 360-Grad-Rundumblick sowie eine Weitsicht über 500 Meter: Die Augen der unterschiedlichen Tierarten halten so einige Überraschungen parat. Dabei sind sie stets perfekt an Umgebung, Nahrung, Feinde und schließlich ihr Überleben angepasst.



Raubtiere

Eye of the Tiger

Mit ihren Augen an der Vorderseite des Kopfes können Raubtiere räumlich sehen und Entfernungen präzise einschätzen. Weil sie häufig nachtaktiv sind, verfügen sie zudem über eine hervorragende Nachtsicht. Dabei benötigen sie nur ein Sechstel der Lichtmenge des Menschen, um sich zu orientieren. Das liegt vor allem an den vielen Stäbchen in ihrer Netzhaut – den lichtempfindlichen Sehzellen im Auge.



Raubvögel

Auge mit Superzoom

Weil Raubvögel kaum Feinde haben, sind ihre Augen komplett auf die Jagd spezialisiert. Genauer: Ihre Sinneszellen im Auge stehen so dicht, dass sie selbst kleine Mäuse am Boden erkennen und Sturzflüge aus großer Höhe zielgenau koordinieren können. Zudem sind Raubvogelaugen empfänglich für UV-Licht. Weil Urin UV-Strahlen reflektiert, kann der Adler seine Beute schon an der „Pullerspur“ erkennen.



Insekten

Ein Auge kommt selten allein

Ein Insekt hat bis zu 30.000 Einzelaugen! Sie sind wabenförmig angeordnet und blicken in verschiedene Richtungen, wobei sich die Einzelaugen im Insektengehirn wie ein Mosaik zu einem Gesamtbild zusammenfügen. Mit diesem sogenannten Facettenauge sehen Insekten zwar nicht schärfer, aber bis zu acht mal schneller als wir.



Fluchttiere

Blick in den „Rückspiegel“

Fluchttiere wie Hirsche sind vom Körperbau her darauf ausgelegt, bei drohender Gefahr zügig flüchten zu können. Dafür brauchen sie neben flinken Beinen auch hervorragende Augen und zwar an der richtigen Stelle. Denn damit sehen sie nicht nur so scharf und farbig wie wir Menschen, sondern ihre Augen sitzen zudem seitlich am Kopf. So können sie sowohl gleichzeitig nach links und rechts als auch hinter sich blicken, ohne den Kopf verrenken zu müssen.



Fledermäuse

Durchblick mit dem Ohr

Fledermäuse „sehen“ mit ihren Ohren. Sie orientieren sich über unsichtbare Ultraschallwellen, die wir Menschen gar nicht hören können. Wenn diese Schallwellen auf ein Hindernis wie einen Baum oder eine Wand treffen, werden sie zurückgeworfen – ähnlich dem Echo in den Bergen. Um ihre Umgebung möglichst vollständig zu erschließen, fliegen Fledermäuse schnell im Zickzack hin und her.



Fische

Kunterbunt am Meeresgrund

Fische haben einen vierten Zapfentyp im Auge, mit dem sie UV-Licht wahrnehmen können. Zapfen sind diejenigen Zellen, die für Farben und Details beim Sehen zuständig sind. Während wir Menschen nur rot, grün, blau und die Mischformen erkennen, nehmen Fische weitaus mehr Abstufungen wahr. Und das müssen sie auch, wenn sie in den düsteren Tiefen des Meeres satt werden wollen.

Muffelwild (lat. Ovis ammon musimon) 29



Meister im 1.000-Meter-Schnüffeln

Muffel – so werden nicht nur griesgrämige menschliche Zeitgenossen genannt, sondern umgangssprachlich auch das europäische Muffelwild. Besonders markant sind seine eingedrehten, mächtigen Hörner. Bei dem korsischen Vertreter haben auch die Weibchen eindrucksvolle Hörner, bei den sardinischen hingegen nicht.

Aber eines haben alle gemeinsam: einen hervorragenden Geruchssinn.

Das Mufflon kann einen Menschen auf über 1.000 Meter Distanz erschnüffeln!



Wusstest Du schon

Die Hornschnecken verraten das Alter eines Muffelwidders.

Alter vor Schönheit – ein Muffelwildrudel wird vom ältesten Tier angeführt.

Fakten to go



Gräser, Blätter, Sträucher, Samen und Feldfrüchte



Gebirgslandschaften mit steinigem und trockenem Böden, Laub- und Mischwäldern



gedrehte Hörner der männlichen Tiere (Schnecken)



15 – 20 Jahre



Paarungszeit: November, Dezember; Tragzeit: 21 Wochen, bis zu 2 Jungtiere (Lämmer)

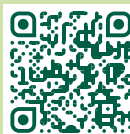


65 – 80 cm groß; 120 cm lang



25 – 55 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Was ist denn hier passiert? Im Bild unten haben sich 5 Fehler eingeschlichen – kannst Du sie finden?



Reh (lat. Capreolus capreolus) 16

Eine wahrhafte Schreckensgestalt

Das Reh ist als kleinste Hirschart ein grenzenloser Europäer – lebt es doch über den gesamten Kontinent verteilt. Wenn man durch den Wald geht, kann man die Laute der Rehe immer wieder hören. In der Jägersprache nennt man diese Rehsprache „Schrecken“. Rehe können ganz schön große Sprünge machen. Damit ist gleich zweierlei gemeint: Das Reh ist schnell und kann beim Fliehen auch noch hoch springen. Sprünge werden auch die Rehgruppen genannt, die sie im Winter bilden. Ganz schön verwirrend oder?







Wusstest Du schon ?




Als Mensch sollte man kein Rehkitz berühren. Es könnte den Geruch annehmen und von der Mutter verstoßen werden.

Alles hat ein Ende, nur der Rehbock hat viele. Ein Durchschnitts-Rehbock trägt ein Gehörn mit sechs Enden.



Fakten to go

-  Gräser, Kräuter, Sträucher, Triebe, Knospen, Blätter
-  in allen Wäldern und auf Feldern
-  weißer Fleck am Hinterteil (sog. Spiegel)
-  bis zu 12 Jahre

-  Paarungszeit: Juli – August; Tragzeit: 9 – 10 Monate, 1 – 3 Jungtiere (Kitze)
-  54 – 84 cm groß; 1 – 1,20 m lang
-  11 – 25 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Ausmalen



Rotfuchs (lat. Vulpes vulpes) 13



Ganz schön clever

Gerissen und klug – eben ein kleiner Gauner. Der Rotfuchs ist für viele Menschen der Inbegriff des verschlagenen Hühner- und Gänsediebs. Trotz seines markant roten Fells schafft es der Schlauberger, seine Beute unbemerkt zu erlegen. Der Fuchs ist Europas häufigster Wildhund. Er ist nicht arglistig, nur ein erfolgreicher Jäger. Reineke kann auch harmlos sein, lebt er doch oft mit Kaninchen gemeinsam in einem Bau.

Wusstest Du schon

Füchse jagen allein. Ihre häufigsten Beutetiere sind aber nicht Hühner, sondern Raupen, Regenwürmer, Käfer und Mäuse.

Ein Fuchswelbchen wird Fähe genannt.



Fakten to go



Mäuse, aber auch Vögel, Eier, Kaninchen, Insekten, Würmer, Früchte, Frösche, Echsen



Wälder, Halbwüsten, Gebirge, Küsten, Offenland und Siedlungsbereiche



manchmal leben Füchse mit Tieren, die eigentlich ihre Beute sind, friedlich zusammen



2–5 Jahre



Paarungszeit: Januar, Februar;
Tragzeit: 50 – 52 Tage,
3–5 Jungtiere (Welpen)



40 cm groß; bis 1,2 m lang



5–8 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Schlau wie ein Fuchs!

Die Intelligenz von Füchsen ist seit Jahrhunderten überall bekannt und ihr Erfolgsgeheimnis. In Märchen, Geschichten und Fabeln werden sie deswegen gern auch als schlaue, listige und raffinierte Wesen beschrieben. Goethe hat mit seiner Dichtung „Reineke Fuchs“ dem „Schlaufuchs“ nicht nur einen weiteren Spitznamen gegeben, sondern ihm zugleich ein literarisches Denkmal gesetzt.

Der Rabe und der Fuchs

Es war einmal ein Rabe, der hatte sich einen ganzen Käse ergattert und flog stolz und glücklich damit auf einen Baum, um ihn sich dort schmecken zu lassen. Angelockt durch den Duft des Käses kam ein Fuchs angelaufen. Er setzte sich unter den Baum, auf dem der Rabe saß und schmeichelte:

„Wie froh bin ich, Euch einmal persönlich anzutreffen. Man hat mir erzählt, dass Ihr der beste Sänger in der ganzen Umgebung wärt. Eure Stimme soll unübertroffen sein. Ist das wahr? Ihr würdet mein Herz erfreuen, wenn Ihr mir eine Probe Eures wunderbaren Gesangs geben würdet.“

Solche Worte hörte der Rabe sehr gerne. Er richtete sich auf und begann sofort, auf Rabenart zu krächzen. Dabei entglitt ihm der Käse und landete auf dem Boden, unmittelbar vor den Vorderpfoten des Fuchses. Der schnappte ihn sich und trug ihn in Sicherheit. Vorher aber rief er noch dem Raben zu: „Ein Glück für mich, dass Du so eitel bist. So bin ich jetzt zu diesem wohl-schmeckenden Käse gekommen. Auf Deinen Gesang kann ich dagegen gerne verzichten.“



Fazit

Hüte Dich vor Schmeicheleien und bleibe kritisch auch gegenüber Dir selbst und Deinen Fähigkeiten.

Rotwild (lat. Cervus elaphus) 6

Meisterlicher Röhler

Rotwild nennen es die Jäger, alle anderen nennen die imposanten Tiere Rothirsche. Rothirsche sind prächtige Tiere, aber nicht eitel. Denn blicken sie bei einem Artgenossen auf den Spiegel ... nun ja, dann schauen sie ihm direkt auf den Popo. Das Röhren eines Rothirsches ist so markant, dass es unter den Menschen sogar Meisterschaften im Hirschrufen gibt. Dabei nehmen sie ein dickes, verschiebbares Rohr in den Mund und röhren, was das Zeug hält. Der Rothirsch selbst würde darüber wohl eher müde lächeln ...



Wusstest Du schon

Beim Rotwild kümmern sich die Hirschkühe um den Nachwuchs. Die Hirsche sind Einzelgänger.

Das Geweih eines Rothirsches kann bis zu zehn Kilogramm auf die Waage bringen.

Fakten to go



Gräser, Kräuter, Laub, Nadeln, Knospen, Triebe



Wälder, Gras- und offene Wildlandschaften



nur die Männchen tragen das Geweih und eine lange winterliche Halsmähne



15 – 20 Jahre



Paarungszeit (Brunft): September, Oktober; Tragzeit: 8 Monate; ein, selten zwei Jungtiere (Kälber)



bis zu 1,50 m Schulterhöhe; 1 – 2,10 m lang



100 – 220 kg

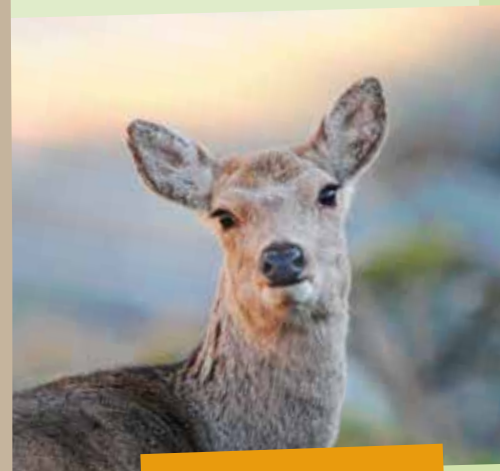
Viele weitere spannende Infos hier:



Sikawild (lat. Cervus nippon) 3

Globetrotter mit asiatischen Wurzeln

Wie der lateinische Name schon anklingen lässt, stammt das Sikawild aus Ostasien – vermutlich aus Nippon (Japan in der Landessprache). Das Sikawild ist mittlerweile aber ein Globetrotter, hat es doch von Neuseeland bis Texas eine Heimat gefunden. Ein Wermutstropfen: Mit Ausnahme von Japan zählen sie überall zu den bedrohten Tierarten. Wanderer verwechseln schon mal das Sikawild mit dem Damwild. Das Sikawild hat oftmals eine ähnliche Fellzeichnung, aber kein Schaufelgeweih wie das Damwild.



Fakten to go



Knospen, Rinden, Blätter, Beeren, Früchte, Eicheln



Wälder, Feuchtgebiete



Stangengeweih mit maximal acht Enden; zehn verschiedene Lautäußerungen



15 – 20 Jahre



Paarungszeit: September, Oktober; Tragzeit: 8 Monate; 1 – 2 Jungtiere (Kälber)



60 – 90 cm groß; 1,2 – 1,5 m lang



45 – 80 kg (m); 30 – 40 kg (w)

Viele weitere spannende Infos hier:



Wusstest Du schon

Wusstest Du schon

Das Sikawild hat zahlreiche Fressfeinde, entkommt aber oftmals durch das Wasser, weil es ein ausgezeichneter Schwimmer ist.

Der Name stammt aus dem Fernen Osten: 鹿 shika steht für „Hirsch“.



Hier sind die Buchstaben aber ordentlich durchgeschüttelt worden. Findest Du die richtigen Antworten?



Welcher Vogel wird auch „Waldpolizist“ genannt?

HÄCHELHEIER

Das Jungtier dieses Wildtieres sieht aus, als würde es einen Schlafanzug tragen.

SCHWINDWEIL

Bis zu 10.000 Eicheln versteckt dieses Tier jedes Jahr im Boden.

CHÖRCHHENEIN

Dieser flinke Flieger orientiert sich durch Echo-Ortung.

RELFMEDUSA

Im Waldboden wartet dieses Tier starr und regungslos bis zum Frühling.

DRÖTKERE



Hase und Fuchs

Das braucht ihr

Augenbinden oder Tücher, Wäscheklammern



So geht das Spiel

Ihr könnt mehrere Füchse und Hasen sein – je mehr, desto lustiger! Erst verbindet ihr den Hasen die Augen. Dann dürfen sich die Füchse so leiiiiise wie möglich heranschleichen und müssen versuchen, an der Kleidung der Hasen unbemerkt eine Wäscheklammer zu befestigen. Wenn ein Hase den bösen Fuchs erahnt oder sogar merkt: „Moment! Da macht mir jemand eine Klammer ans Fell!“, dann duckt er sich. Der Fuchs muss sich verdünnisieren und darf erst weitermachen, wenn der Hase sich wieder erhebt. Alle Klammern sind aufgebraucht? Dann ist das Spiel vorbei – und gewonnen hat jener Hase, der am wenigsten davon an seiner Kleidung hat!



Silberfuchs

(lat. *Vulpes vulpes*) 15

Viele weitere spannende Infos hier:



Leider eine seltene Schönheit

Er ist ein Unikat. Seine außergewöhnliche Fellfarbe verdankt der elegante Silberfuchs einer Anpassung an die rauen Lebensumstände in seiner winterlichen Heimat Ostsibirien. Die kargen Lebensbedingungen machen aus dem geschickten Jäger einen Allesfresser. Insekten und Beeren stehen ebenso auf seinem Speiseplan wie kleine Säugetiere. Aufgrund seines schönen Fells ist er in der Natur eine viel bejagte Seltenheit.



Wusstest Du schon

10.000 Goldmark! Das bezahlte ein Händler 1910 bei einer Auktion in London für ein Silberfuchsfell. Heute wären das mehr als 50.000 Euro.

Silberfüchse überspringen z. B. Zäune von 1,80 Meter Höhe mit Leichtigkeit.

Fakten to go

- Feldmäuse, Kaninchen, Regenwürmer, Obst, Gemüse
- Wälder, landwirtschaftliche Flächen, Siedlungsbereiche
- anpassungsfähig, dickes und warmes Winterfell
- 10 – 12 Jahre
- Paarungszeit: Januar, Februar; Tragzeit: 50 – 52 Tage, 3 – 5 Jungtiere (Welpen)
- 35 – 50 cm groß; 60 – 90 cm lang
- 4 – 10 kg



Skudde (lat. Ovis aries) **24**

Schafe auf Wikinger-Langbooten

Die Skudden sind eine der ältesten Schafrassen der Erde. Ob sie mit den Wikingern zusammen als erste Tiere Amerika entdeckten, ist historisch nicht sicher. Belegt ist aber, dass ihr Bestand nach dem Zweiten Weltkrieg stark zurückging. Im Leipziger Zoo wurde die Rasse mittels Inzucht „regeneriert“. Das genügsame und kleine Schaf gibt sich auch mit Brennnesseln und Disteln zufrieden. Anfang 2020 umfasste der weltweite Skuddenbestand wieder rund 2.600 Tiere.



Fakten to go

- Gräser, Kräuter, Gewächse, Rinden, Laub
- beim Schäfer, auf Bauernhöfen, in Tierparks
- sehr gute Muttereigenschaften, unempfindlich gegenüber Parasiten und Krankheiten
- bis 25 Jahre
- keine feste Paarungszeit; Tragzeit: 150–160 Tage maximal 2 Jungtiere (Lämmer)
- 60 cm groß; bis 100 cm lang
- bis zu 55 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Thüringer Waldziege (lat. Capra aegagrus hircus) **25**

Viele weitere spannende Infos hier:



Zukunft gesichert, Bestand eingefroren

Sie war Haustier des Jahres 1993 – die Thüringer Waldziege. Auch wenn sie manchmal wäherlich blökt, ist sie ein anspruchsloses und besonders widerstandsfähiges Tier. Trotz einer hohen Fruchtbarkeit ging der Bestand von 60.000 bis in die 1980er-Jahre auf 120 Ziegen zurück. Aber statt zu meckern, wurde wieder ordentlich für Nachwuchs gesorgt. Die Thüringer Waldziege ist aber immer noch gefährdet. Daher wurden Spermien und Eizellen des Tieres in flüssigem Stickstoff als Reserve eingefroren.



Wusstest Du schon

Heute ist die Thüringer Waldziege als guter Milchproduzent ein beliebtes Nutztier für autarke Menschen.

Die Geburtsstunde der Thüringer Waldziege war das Jahr 1900. Damals kreuzte man Toggenburger Ziegen mit Thüringer Naturrassen.



Fakten to go

- Blätter, Kräuter, Triebe, Flechten, Knospen und Gräser
- beim Schäfer, auf Bauernhöfen, in Tierparks
- sie können äußerst viel Milch geben
- bis 18 Jahre
- Paarungszeit: in warmen Monaten; Tragzeit: 150 Tage, 2–3 Junge
- bis 85 cm groß; 110 cm lang
- bis zu 90 kg

Uhu (lat. Bubo bubo) 20



Eine kauzige Nachtteule

Wenn es ein Vorbild für das wissende Kopfdrehen von Film-Schurken gibt, dann den Uhu. Der Uhu kann seinen Kopf um 270 Grad drehen. Der Grund: Der Uhu ist ein sogenannter Lauerjäger. Er setzt sich auf die Lauer und überwacht seine Umgebung fast vollständig, ohne den Rest des Körpers zu bewegen. Beutetiere wie Mäuse sind schreckhaft, daher muss der Uhu sie so bewegungslos wie möglich im Auge behalten – und dann zuschlagen, wenn der Magen knurrt. Der Uhu ist eine „Nachtteule“. Er schläft am Tag, aber nachts jagt er Nagetiere und sogar Feldhasen.



Wusstest Du schon

Uhu-Jungvögel bleiben lange bei den monogamen Eltern. Sogar nachdem sie flügge geworden sind, holen sie sich zu Hause noch Nahrung.

Als man seine Rolle für ein intaktes Biotop erkannte, wurde der fast ausgerottete Uhu in Deutschland unter Artenschutz gestellt.



Fakten to go

- Mäuse, Ratten, Kaninchen, kleine Vögel, Fische, andere kleine Säugetiere
- Flusstäler, Mittelgebirge, Wälder
- kann den Kopf um 270 Grad drehen und geräuschlos fliegen
- bis 30 Jahre
- Paarungszeit: Februar – April; 2 – 4 Eier; Brutzeit: ca. 5 Wochen
- 60 – 70 cm groß; 157 – 168 cm Spannweite
- 2 – 2,7 kg



Viele weitere spannende Infos hier:



Steinmarder (lat. Martes foina) 9

Viele weitere spannende Infos hier:



Bei Autobesitzern nicht besonders beliebt

Ohne Carl Benz und seine Erfindung des Automobils würden wir Menschen den Steinmarder wohl mehr mögen. Der Steinmarder seinerseits liebt es, unter der Motorhaube an den Gummiteilen oder Kabeln von Autos zu nagen. Daher stammt auch sein Spitzname „Automarder“. Dabei zerkratzt er nur die Duftmarken eines Artrivalen. Die nachtaktiven Raubtiere verstecken sich tagsüber am liebsten auf Dachböden oder in Scheunen.



Wusstest Du schon

Die Fähen (Weibchen) der Steinmarder werden befruchtet, entscheiden aber selbst, wann sie tatsächlich schwanger werden wollen. Das nennt man Keimruhe.

Der Steinmarder kann seine Beine um 180 Grad drehen und damit über zwei Meter weit springen.



Fakten to go



- Allesfresser mit Spezialisierung auf Fleisch (Kleinsäuger, Vögel, Eier, Insekten, Amphibien), aber auch Beeren und Obst
- Paarungszeit: in den Sommermonaten; Tragzeit: 9 Monate, 3 – 4 Junge
- 35 – 55 cm lang
- offene Flächen mit Deckung, Parks, Gärten
- 1 – 1,8 kg
- zerbeißt gerne Autokabel
- bis zu 15 Jahre



Die Gangarten von Raubtieren

Wir alle erkennen unsere kleinen Raubtiere zu Hause daran, wie sie gehen. Während Hunde vor allem schnell auf ihr Futter zutrabten, lieben Katzen es, sich langsam an das Objekt ihrer Begierde heranzuschleichen. Aber welche verschiedenen Gangarten gibt es bei Raubtieren eigentlich?

Der Schritt

Auch Raubtiere sind nicht immer bei der Arbeit. Sie schonen sich gerne und laufen einfach auch einmal gemütlich bis zum nächsten Schlafplatz. Beim Schritt bewegen sie sich fast wie wir Menschen. Dabei hebt das Tier lediglich ein Bein und setzt es nach vorn, während die anderen drei am Boden bleiben. Daraufhin folgen alle anderen Beine der Reihe nach.

Der Trab

Dieser Gang wird auch Kreuzgang genannt, denn hier werden die Gliedmaßen diagonal zueinander fortbewegt. Als erstes setzt das Tier seinen linken Fuß nach vorn, dann den rechten, daraufhin den rechten hinteren und schließlich den linken Hinterfuß. Bei dieser sehr entspannten Gangart kann das Tier besonders lange ohne große Mühen laufen und in aller Ruhe Ausschau nach passender Beute halten.

Der Passgang

Bei dieser Gangart setzt der Räuber seinen linken Vorder- und Hinterfuß gleichzeitig nach vorn, gefolgt von seinem rechten Vorder- und Hinterfuß. Auf diese Weise kann er seine Muskelpartien entlasten und wertvolle Energie sparen, während er möglicherweise bereits seine Beute in der Ferne anvisiert.

Der Galopp

Jetzt wird es ernst: Bei der schnellsten aller Gangarten setzt das Raubtier seine muskulösen Hinterbeine ein, um sich sprunghaft nach vorne zu bewegen. Dabei landet es auf den Pfoten seiner Vorderbeine und zieht dann die Hinterbeine nach, um mit maximaler Geschwindigkeit in Richtung Beute galoppieren zu können. Windhunde zum Beispiel können dabei bis zu 80 km/h schnell werden – allerdings nur für kurze Zeit, denn diese Gangart kostet sehr viel Energie. Deswegen setzen Raubtiere sie nur dann ein, wenn sie sich bereits in unmittelbarer Nähe zur Beute befinden.

Das Schleichen

Das Gegenteil vom Galopp ist der Schleichgang. Am bekanntesten dafür ist die Katze, die sich kurz vor dem Zugriff auf das Beutetier ganz langsam heranschleicht. Dabei bewegt sie sich nur auf den Spitzen ihrer Pfoten, oft auch geduckt und in Zeitlupe. Auf diese Weise will sie vermeiden, gehört und wahrgenommen zu werden. Im letzten Akt dieses Gangs setzt sie oft noch einmal ihre muskulösen Hinterbeine ein, um mit einem gezielten Sprung auf die Beute die letzten Zentimeter mit hoher Geschwindigkeit zu überwinden.



Wusstest Du schon

Trittsiegel, Fährten, Spuren

Tiere schleichen, sitzen, springen, gehen, traben, flüchten, haben Krallen oder auch nicht. Sie laufen auf den Ballen, den Zehen oder auf dem ganzen Fuß oder, oder, oder. Der individuelle Körperbau jeder Tierart, die Größe, das Verhalten, die Aktivität der Tiere, das Wetter und die Beschaffenheit des Bodens beeinflussen das Aussehen der Spuren. So werden auf harten, trockenen Böden kaum Spuren hinterlassen. In schmelzendem Schnee oder Matsch sehen sie dagegen deutlich größer oder verzerrter aus.

Trittsiegel bezeichnen die einzelnen Fuß- bzw. Hufabdrücke im Boden. Sind sie in einer Reihenfolge hintereinander angeordnet, bilden sie eine Fährte. Umgangssprachlich werden sie Spuren genannt.




Waschbär (lat. Procyon lotor) 18





Einwanderer mit Ecken und Kanten

Er trägt eine schwarze Maske, schleicht heimlich herum und plündert in der Nacht – aber der Waschbär ist kein Schurke, sondern ein trick- und erfolgreicher Geselle. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts lebt er in Europa. Ursprünglich stammt er aus den USA. Der Waschbär ist ein Kulturfolger und hat sich in Amerika und Europa ausgezeichnet dem urbanen Lebensraum des Menschen angepasst. Er frisst Früchte, jagt Insekten und findet Fressbares geschickt auch in unserem Müll.



Fakten to go

-  Früchte, Nüsse, Körner, Wirbellose, Eier, Fische und kleinere Wirbeltiere
-  Wälder, Siedlungsbereiche, in der Nähe von Gewässern
-  ausgeprägter Tastsinn, quergestreifter Schwanz, überaus anpassungsfähig, gutes Gedächtnis

-  bis 7 Jahre in freier Wildbahn, bis 20 Jahre in menschlicher Obhut
-  Paarungszeit: Februar, März; Tragzeit: ca. 2 Monate, bis zu 4 Junge
-  44–62 cm (vom Kopf bis zum Hinterteil); 19–36 cm lang
-  4–8 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Wusstest Du schon

Mit ihren sensiblen und äußerst begabten Vorderpfoten gelingt es den Waschbären, Katzenklappen und sogar Fenster zu öffnen.

Die Waschbären verschlafen den Tag gerne. Wie bei häufig jungen Leuten beginnt auch bei ihnen erst mit Einbruch der Nacht die aktive Zeit.

Was ist denn hier passiert? Im Bild unten haben sich 7 Fehler eingeschlichen – kannst Du sie finden?



Weißes Damwild (lat. Dama dama) 28

Mystische Tiere aus dem Nahen Osten

Weißer Hirsche werden gern als Boten des Himmels angesehen und Begegnungen mit ihnen als mystisch bezeichnet. Verantwortlich für die weiße Farbausprägung des Fells ist eine bestimmte Erbanlage. Ursprünglich aus dem Nahen Osten brachten die Römer das weiße Damwild vor 2.000 Jahren nach Europa. Außer wenn es um die Fortpflanzung geht, lebt das weiße Damwild wie Nonne und Mönch – streng nach Geschlechtern getrennt.



Wusstest Du schon

Die bis zu 120 Kilogramm schweren weißen Damhirsche können fast 1,80 Meter hoch springen.

Das Geweih eines Männchens ist im Gegensatz zum Rotwild nicht verästelt, sondern in Schaufelform zu bewundern.

Fakten to go



Gräser, Kräuter, Blätter, Früchte, Eicheln, Bucheckern



lichte Wälder, Wiesen, Parklandschaften



weiße Fellfärbung, der Hirsch trägt ein mächtiges Schaufelgeweih



15 bis 20 Jahre



Paarungszeit (Brunft): Oktober; Tragzeit: etwa 230 Tage; ein, selten zwei Jungtiere (Kälber)



bis 2,10 m groß; bis 1,75 m lang



45 – 70 kg (w); 65 – 110 kg (m)

Viele weitere spannende Infos hier:



Weißes Rotwild (lat. Cervus elaphus) 5

Viele weitere spannende Infos hier:



Geheimnisvolle Wesen, geschützt vom Aberglauben

Das weiße Rotwild mag der Grund dafür sein, dass Wanderer in den Wäldern zuweilen von mystischen Erscheinungen gesprochen haben. Denn das Blesswild – so wird Rotwild mit einem rein weißen Haarkleid auch genannt – unterscheidet außer der Farbe nichts von seinen rot-braunen Artgenossen. Weißes Rotwild darf wie seine andersfarbigen Verwandten von Jägern geschossen werden. Allerdings vermeiden es die abergläubischen Weidmänner, denn es geht die Sage, wer ein Blesswild erschießt, stirbt binnen eines Jahres.



Wusstest Du schon

Um ein weißes Rotwild zu zeugen, müssen beide Eltern das entsprechende Gen in sich tragen.

Seit dem 17. Jahrhundert hielten sich die sächsischen Kurfürsten weiße Hirsche.



Fakten to go



Gräser, Kräuter, Laub, Nadeln, Knospen, Triebe



Wälder, Gras- und offene Wildlandschaften



weißes Fell, nur Männchen tragen das Geweih und eine lange winterliche Halsmähne



15 – 20 Jahre



Paarungszeit (Brunft): September, Oktober; Tragzeit: 8 Monate; ein, selten zwei Jungtiere (Kälber)



bis zu 1,50 m Schulterhöhe; 1 – 2,10 m lang



100 – 220 kg



Weißstorch

(lat. Ciconia ciconia) 26

Er bringt nur die eigenen Babys

In Sagen und Legenden bringt er die Babys – der Weißstorch. 1984 und 1994 wurde er in Deutschland zum Vogel des Jahres gekürt. Er legt 10.000 Flugkilometer zurück, um in Mitteleuropa seine Eier zu legen und seine Jungtiere aufzuziehen. Dabei ist er von unserer Landwirtschaft und unserer Landschaftsgestaltung abhängig. Nur wo es konstant ein vielfältiges Nahrungsangebot gibt, fühlt er sich wohl.



Wusstest Du schon

Während seiner maximal 35 Jahre, die er auf Erden und in der Luft verbringt, ist der Weißstorch seiner Partnerin immer treu.

Der Weißstorch trägt seinen Beinamen Klapperstorch nicht ohne Grund. Er hat keine Stimmbänder und kommuniziert über das Geklapper seines Schnabels.

Fakten to go



Frösche, Reptilien, Insekten, Regenwürmer, Fische



feuchte Wiesen, Sümpfe, Flussniederungen, menschliche Siedlungen



kommuniziert mit klapperndem Schnabel, daher auch der Name Klapperstorch



durchschnittlich 8 – 10 Jahre, maximal 35 Jahre



Paarungszeit: April – August; 3 – 4 Eier; Brutdauer: etwa 1 Monat



bis 1 m groß; bis 2 m Spannweite



bis zu 4,5 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Viele weitere spannende Infos hier:



Wildkatze

(lat. Felis silvestris) 11

Krallig, aber scheu

So wild wie ihr Name vermuten lässt, ist die europäische Wildkatze nicht, aber mit einem anschmiegsamen Stubentiger sollte man sie dennoch nicht verwechseln. Mit ihren 18 einziehbaren Krallen kann sie sich schmerzhaft sogar eines deutlich größeren Tieres erwehren. Und anders als unsere geliebten Hauskatzen meiden Wildkatzen, scheu wie sie sind, den Kontakt zum Menschen. Wildkatzen riechen übrigens besser als Hunde – speziell, wenn ihr Fell nass ist.



Wusstest Du schon

Eine weibliche Wildkatze nennt man Katze, eine männliche aber nicht Kater, sondern Kuder.

Der größte Unterschied einer Wildkatze zu einer Hauskatze ist der lange, buschige Schwanz.

Fakten to go



vor allem Mäuse, aber auch Kleinsäuger, Vögel, Fische, Frösche und Kerbtiere



weitläufige Laub- und Mischwälder, Gebirge, südexponierte Lagen



Einzelgänger in festen Territorien



15 Jahre



Paarungszeit: Januar – März; Tragzeit: 2 Monate, bis zu 4 Junge



25 – 40 cm groß; 55 – 80 cm lang



5 – 8 kg

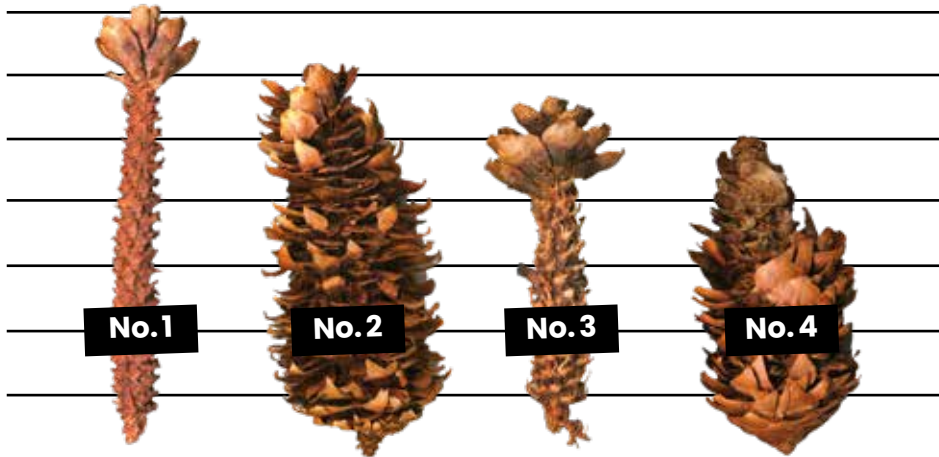


Tatort Wald

Bei einem Waldbesuch zeigen sich normalerweise keine größeren Tiere. Sie hören, riechen oder sehen uns Menschen lange bevor sie selbst entdeckt werden und fliehen sofort. Trotzdem kann man überall in den Wäldern „Tatorte“ und jede Menge „Indizien“ finden, die Waldtiere hinterlassen haben. Neben Fährten und Spuren sind das zum Beispiel Eierschalen, Fraßspuren, Haare sowie Federn, Kot oder Schlafplätze. Rätselt mit!



Rätsel



Unter den großen Fichten liegen zahlreiche Zapfen. Die Bäume haben darin ihre Samen verpackt, um sie zu vor Fraß zu schützen. Beim genaueren Hinsehen lassen sich aber deutliche Fraßspuren an einigen Zapfen erkennen. Manche sind komplett abgefressen und bei anderen

sind noch Zapfenschuppen dran. Viele Tiere mögen die Samen der Fichte. Um da ranzukommen, müssen sie die Zapfen in ihre Einzelteile zerlegen. **Doch wer war es? Ordne die Bilder der Zapfen den Beschreibungen der Tiere zu!**

Auflösung auf der Klappe hinten



verdächtig

Specht

Ich klemme meine Zapfen immer in Ritzen der Baumrinde. Das nennt man Spechtschmiede. Darin werden die Zapfen gut festgehalten, sodass ich ordentlich an ihnen hacken kann. O. k., es sieht nicht besonders vorteilhaft aus, aber zumindest klingt die Bezeichnung für meine Methode ganz toll, oder? Meine Spechtschmieden könnt ihr überall finden.



verdächtig

Maus

Ich liebe die Samen der Nadelbäume und hole mir ganz viele davon. Mit meinen scharfen Zähnen knabber ich die Zapfen ringsherum sauber und ordentlich ab. Das geht ganz schnell und leise. An der Spitze der Zapfen bleibt eine Art Blume aus Zapfenschuppen stehen. Ist doch hübsch, nicht?



verdächtig

Eichhörnchen

Wer denkt, ich würde nur Eicheln fressen, liegt falsch. Die Samen aus den Zapfen muss ich einfach haben. Mmmmmhhh, so lecker! Ich rupfe einfach die Zapfenschuppen mit meinen Zähnen ab. Ganz so ordentlich wie bei der Maus sieht es dann zwar nicht aus, aber was soll's. Es bleiben zwar ein paar Fransen stehen, aber mich stört es nicht. Wenn meine Kinder Zapfenschuppen abrupfen, dann geben sie übrigens recht schnell auf. Deshalb findet man oft auch halb abgefressene Zapfen von ihnen.



verdächtig

Fichtenkreuzschnabel

Mein Name entspricht dem Baum, den ich am liebsten mag – der Fichte. Ich kann ihrem köstlichen Samen nämlich einfach nicht widerstehen. Meine Schnabelteile sind überkreuz angeordnet. Deswegen heiße ich ja so. Damit kann ich die Zapfenschuppen einfach längs aufschlitzen und die Samen herausziehen. Ich muss die Schuppen dafür nicht einmal abrupfen. Wenn sich der Zapfen öffnet, fallen trotzdem noch Zapfenschuppen ab, aber es bleiben auch ganz viele längs halbierte stehen.

Wildschwein (lat. Sus scrofa) 22

Überall zu Hause, nur nicht am Südpol

Durch menschliches Zutun sind Wildschweine heute auf allen Kontinenten mit Ausnahme der Antarktis beheimatet. Auch wenn Wildschweine bekannte Allesfresser sind, ist ihre Leibspeise die Eichel. Ansonsten durchwühlt das kräftige Rottentier den Boden nach Würmern, Pilzen und anderem Fressbaren. Um neue Futterplätze zu erschließen, nutzen die Tiere auch ihre ausgezeichnete Fähigkeit zu schwimmen. Wenn Wildschweine auf Menschen losgehen, dann nur, um sich zu wehren oder ihren Nachwuchs zu beschützen – also einfach in Ruhe lassen, dann lassen sie dich auch in Frieden.



Wusstest Du schon

Im Schweinsgalopp erreichen Wildschweine nicht selten Geschwindigkeiten von bis zu 40 km/h.

Das Wildschwein gilt als Stammvater des europäischen Hausschweins.

Fakten to go



Allesfresser; besonders gerne Baumfrüchte, Feldfrüchte, Wirbellose und Aas



Wald und landwirtschaftlich genutzte Flächen



ausgezeichnetes Riechvermögen



10 – 15 Jahre



Paarungszeit (Rauschzeit): Oktober – März; Tragzeit: etwa 4 Monate; durchschnittlich 6 Junge (Frischlinge)

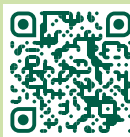


1 m groß; bis 1,6 m lang



bis zu 200 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Wolf (lat. Canis lupus) 23 30

Jäger mit Familiensinn

Isegrim wird er genannt. Kraft und Bösartigkeit werden ihm angedichtet. Doch vor dem Wolf, so grimmig er auch scheint, müssen sich in erster Linie Beutetiere wie Hasen in Acht nehmen. Das Wolfsheulen ist für den ausgezeichneten Jäger eine Form der Kommunikation. Als Rudeltier hat der Wolf einen ausgeprägten Familiensinn – ebenso wie sein Verwandter, der Hund.



Wusstest Du schon

Ein Wolfsrudel besteht meist aus fünf bis zwölf Tieren.

Je nach Nahrungsangebot kann ein Wolfsrevier zwischen 120 und 350 km² groß sein.

Fakten to go



Wild, kleine Säugetiere, Insekten, Früchte



Wälder, Wüsten, Tundren



Wölfe können bis zu 60 km/h schnell werden



8 – 15 Jahre



Paarungszeit: zwischen spätem Winter undzeitigem Frühjahr; Tragzeit: 10 Wochen, 4–5 Welpen



80 cm groß; bis 1,7 m lang



30–50 kg

Viele weitere spannende Infos hier:



Sachsenforst stellt sich vor



Die Liebe zum Wald ist unser Job. Als Staatsbetrieb und Naturschutzbehörde bewirtschaften und bewahren wir den Wald in Sachsen. Dabei verbinden wir Gemeinwohl mit Wirtschaftlichkeit und stärken darüber hinaus das Umweltwissen der Menschen.



Wir bewirtschaften

Bewirtschaftung und Bewahrung der Natur dürfen keine Gegensätze sein. Deshalb arbeitet der Sachsenforst mit und für den Wald. In der Praxis heißt das: Unsere wirtschaftlichen Erfolge haben immer auch die Nachhaltigkeit im Blick. Wir schützen den Wald vor Insekten wie dem Borkenkäfer, realisieren ein kluges

Grundstücksmanagement und gewährleisten den Waldumbau in naturnahe und leistungsfähige Mischwälder. So sichern wir als größter forstwirtschaftlicher Arbeitgeber Sachsens eine ökologisch orientierte Waldbewirtschaftung und schonen die natürlichen Ressourcen unseres sächsischen Staatswalds.



Wir bewahren

Als Naturschutzbehörde tragen wir zugleich eine besondere Verantwortung für die sächsischen Großschutzgebiete. Dazu gehören die Nationalparkregion Sächsische Schweiz, das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie die Naturschutzgebiete Königsbrücker Heide und Gohrischheide. Zudem helfen wir durch diverse Naturschutzkonzepte und Projekte, Biotope zu erhalten oder neu anzulegen, Wald zu begründen und zu pflegen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz. Es gibt also immer jede Menge zu tun.



Wir gestalten

Die Natur verändert sich ständig. Darauf reagieren wir unter anderem mit unserem Kompetenzzentrum Wald und Forstwirtschaft. Hier erweitern wir ständig das Wissen und die Informationsbasis für ökologisch nachhaltige Waldbewirtschaftung. Wir beraten private Waldeigentümer und gestalten Einrichtungen für Waldfreunde wie Schutzhütten, Feuer- und Grillplätze oder stellen Wander- und Radwanderwege zur Verfügung. Hinzu kommen Führungen, Vorträge, Ausstellungen und waldpädagogische Programme. Besonders gut kann man den Wald bei einem Tag in einer unserer waldpädagogischen Einrichtungen entdecken.





Unsere Tiere

- 1 Ziegen & Hühner *
- 2 Fischotter
- 3 Sikawild
- 4 Damwild
- 5 Weißes Rotwild
- 6 Rotwild
- 7 Eurasischer Luchs
- 8 Frettchen
- 9 Steinmarder
- 10 Baummarder
- 11 Wildkatze
- 12 Jagdfasan
- 13 Rotfuchs
- 14 Polarfuchs
- 15 Silberfuchs
- 16 Reh
- 17 Meerschweinchen
- 18 Waschbär
- 19 Hauskaninchen
- 20 Uhu
- 21 Marderhund
- 22 Wildschwein
- 23 Wolf
- 24 Skudde
- 25 Thüringer Waldziege
- 26 Weißstorch
- 27 Minischwein
- 28 Weißes Damwild
- 29 Muffelwild
- 30 Wolf (Großgehege und Infopavillon)

* Streichelgehege

- | | | |
|------------|-------------------|--------------|
| WC / Kasse | Zutritt ohne Hund | Bienenwiese |
| Imbiss | Spielplatz | Raucherinsel |



